



**Glück und Sinn
in musiktherapeutischen Behandlungen**

28. Musiktherapie-Tagung am Freien
Musikzentrum München e. V.
(29. Februar – 1. März 2020)
Hg. von Tonius Timmermann
2021. 8°. 112 S., 3 s/w-Abb., kart.,
19,90 EUR (978-3-7520-0025-2)

**Die Klangliege in der
musiktherapeutischen Einzelarbeit**

Von Christiane Trost
2021. 8°. 116 S., 21 Farbbabb., kart.,
24,90 EUR (978-3-7520-0578-3)

**Musikbezogene Kreativität
als Phänomen oszillierender Prozesse**

Von Anna Maria Kalcher
2020. 8°. 502 S., 8 s/w-Abb., kart.,
49,- EUR (978-3-7520-0005-4)

Wenn der Spielraum verloren geht

Zum Belastungserleben von Eltern
geistig behinderter Kinder und zum
kurativen Potential der Musiktherapie
Von Oliver Paul
2020. 8°. 453 S., 24 s/w- und 137 Farbbabb.,
kart., 49,- EUR (978-3-95490-468-6)

Tanztherapie

Theoretische Kontexte und Grundlagen
der Intervention
Von Elke Willke
2020. 8°. 384 S., 2 s/w- und 19 Farbbabb.,
kart., 34,90 EUR (978-3-95490-475-4)

**Musiktherapie
in der Neurorehabilitation**

Beobachtungen, Untersuchungen,
Forschung
Von B. Roelcke, S. Bossert, J. Marz,
C. Galli und A. Vuissa
Zürcher Schriften zur Musiktherapie Bd. 7
2020. 8°. 262 S., 23 s/w- Abb., kart.,
29,80 EUR (978-3-95490-474-7)

Im Land der Musikerlchen

Spielerisches Musizieren mit Kindern
Von Michaela Kyllönen
2020. 8°. 64 S., 36 Farbbabb., inkl. CD,
kart., 29,95 EUR (978-3-95490-463-1)

Im Land der Musikerlchen Hörbuch

Eine Geschichte zum Lauschen für
große und kleine Ohren
Von Michaela Kyllönen
2020. Laufzeit: 89 Minuten, 14,90 EUR
(978-3-95490-542-3)



Musik und Gesundheit

- Heft 39:** Online-Therapie
- Heft 38:** MT mittendrin
– zwischen den Kulturen
- Heft 37:** MT in der Musikschule
- Heft 36:** Wem gehört die MT?
- Heft 35:** Die Muttersprache in der MT
- Heft 34:** Digitale Instrumente in der MT
- Heft 33:** MT und
Schwerstmehrfachbehinderung
- Heft 32:** MT und Prävention
- Heft 31:** Der Körper in der Musiktherapie
- Heft 30:** MT und Psychotraumatologie
- Heft 29:** MT und Sucht
- Heft 28:** MT bei Persönlichkeitsstörungen
- Heft 27:** MT und Sprachförderung
- Heft 26:** MT bei Demenz
- Heft 25:** MT bei Trennungskindern
- Heft 24:** MT und Burnout
- Heft 23:** MT und Migration
- Heft 22:** MT in der Schule
- Heft 21:** Stimme und Singen
- Heft 20:** Instrumente in der MT
- Heft 19:** Orientalische MT
- Heft 18:** MT in Hospiz und Palliativmedizin
Hg. von H.-H. Decker-Voigt u.a.
Zeitschrift. 2 Ausgaben/Jahr.
Jahresabo: 18,- EUR inkl.
Versand in Deutschland
Weitere Informationen unter:
www.musik-und-gesundsein.net



Institut für Musiktherapie – IMT

30. Fachtagung

»Psychotherapeutische Unterversorgung bei
Intelligenzminderung oder fehlender Sprache –
Musiktherapie als Lösung?«

Offene Seminare

Berufsspezifische Fachseminare

Zusatzqualifikationen

Weiterbildungen für Psychotherapeut*innen

International Courses

Berufsbegleitende Ausbildung Musiktherapie

35
40
42
44
48
52
54

Seminare und Zusatzqualifikationen

Silke Siebert · ssiebert@freies-musikzentrum.de

Berufsbegleitende Ausbildung BWM

Monika Baumann · mbaumann@freies-musikzentrum.de

Dr. Andreas Wöfl · awoelfl@freies-musikzentrum.de

Für Ihre Anmeldung nutzen Sie bitte das Formular ab Seite 184
oder melden Sie sich online an unter www.freies-musikzentrum.de

Das Institut für Musiktherapie



Das Freie Musikzentrum fördert seit seiner Gründung die therapeutische Anwendung von Musik. Musiktherapie wird in Selbsterfahrungskursen, Fort- und Weiterbildungsseminaren, der jährlichen Musiktherapie-Tagung und der berufsbegleitenden Ausbildung von langjährig erfahrenen Musiktherapeuten fachkundig und in persönlicher Atmosphäre vermittelt. Das Freie Musikzentrum ist mit seinem umfangreichen Seminarangebot und seinen hochqualifizierten Dozenten ein einzigartiges und international anerkanntes Institut musiktherapeutischer Weiterbildung.

Für die Interessierten aus musikalischen, pädagogischen und psychosozialen Berufsfeldern bieten wir praxisnahe Kurse zur Einführung und Selbsterfahrung an, die auch allen anderen Interessierten offen stehen. Daneben bieten wir zur fachlichen Qualifizierung für bereits berufstätige Musiktherapeut*innen berufsspezifische Seminare, eine dreiteilige Seminarreihe und berufsspezifische Zusatzqualifikationen an.

Zusätzlich beginnen wir im Herbstsemester 2021 mit einem Weiterbildungsangebot für approbierte Psychotherapeut*innen, die ihr Repertoire durch musiktherapeutische Interventionsmöglichkeiten erweitern wollen.

*Musiktherapeut*innen, approbierte Ärzt*innen und Psychotherapeut*innen beachten bitte die Hinweise auf Fortbildungspunkte der Bayerischen Psychotherapeutenkammer sowie der DMtG bei den einzelnen Seminaren.*

30. Fachtagung Musiktherapie

Psychotherapeutische Unterversorgung bei Intelligenzminderung oder fehlender Sprache – Musiktherapie als Lösung? *

Leitung: Dr. Frauke Schwaiblmair

Für Menschen mit Intelligenzminderung ist es besonders schwierig, niedergelassene Psychotherapeut*innen zu finden. Dabei leiden sie deutlich häufiger an psychischen Erkrankungen. Wenn den Menschen dann auch noch die Sprache zur Verständigung fehlt, wird leicht die Psychotherapiefähigkeit in Frage gestellt. Die Tagung soll einen Beitrag leisten, die Notwendigkeit psychotherapeutischer Versorgung für Nichtsprechende und oder Menschen mit kognitiven Einschränkungen darzustellen und auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse durch spezifische musiktherapeutische Ansätze Wege zu einem verbesserten Versorgungsangebot aufzeigen.

Die Tagung ist als Präsenzveranstaltung geplant. Wegen der positiven Resonanz auf die online-Teilnahme bei der Tagung 2021 planen wir zusätzlich eine online Teilnahme für die, die nicht anreisen können. Näheres ab Herbst im Web. 9 Fortbildungspunkte von der bay. Psychotherapeutenkammer genehmigt.

Tagungsprogramm

Samstag, 5. März 2022

12.30-13.00	Begrüßung und Einführung in das Thema
13.00-13.45	Dr. Maria Becker: Ist Musiktherapie eine Psychotherapie für Menschen mit Intelligenzminderung? Diskussion
13.45-14.30	Brigitte Meier-Sprinz und Dr. Andreas Sprinz: Psychische Komorbidität bei schwerer (kinder-)neurologischer Erkrankung: notwendige ambulante psychotherapeutische Behandlung – was wir wissen, wie es gemacht werden könnte und die (harte) Realität. Diskussion
14.30-15.15	Pause
15.15-15.30	Musik
15.30-16.15	Dr. Melanie Voigt und Prof. Dr. Thomas Wosch: Befähigung zu nonverbaler Kommunikation durch Empowerment mit direkter und indirekter Musiktherapie Diskussion
16.15-17.00	N. N. Kassenärztliche Vereinigung Bayern (angefragt): Psychotherapeutische Versorgungslage bei nicht Sprechenden und oder Menschen mit Intelligenzminderung in Bayern Diskussion
17.00-17.45	Pause
17.45-18.30	Dr. Frauke Schwaiblmair: Akzeptanz der Lebenssituation – Begleitung der Angehörigen als notwendiger Baustein Diskussion



18.30-19.15	Dr. Corinna Bonaccorso: Psychotherapie bei Intelligenzminderung – Musiktherapie im Methodenkanon stationärer psychiatrischer Versorgung Diskussion
19.15-19.30	Dr. Frauke Schwaiblmair: Zusammenfassung des Tages
19.30	Musik
Sonntag, 6. März 2022	
09.00-09.15	Musik
09.15-10.00	Dr. Silke Reimer: Musiktherapie als adäquates Behandlungsverfahren für erwachsene Menschen mit schwerster Mehrfachbehinderung Diskussion
10.00-10.45	Dr. Thomas Bergmann Keine Musiktherapie bei Autismus-Spektrum-Störungen? Konsequenzen aus den aktuellen AWMF S3-Leitlinien Diskussion
10.45-11.30	Pause
11.30-12.15	Prof. Dr. Lutz Neugebauer: Musiktherapeutische Forschung zur Umsetzung gesundheitspolitischer Ziele Diskussion
12.15-13.00	Dr. Frauke Schwaiblmair: Zusammenfassung der Tagung Diskussion und Ausblick
13.00	Musik

Referenten und Themen

Dr. Maria Becker

Dipl.-Psychologin, Dipl.-Musiktherapeutin; Psychol. Psychotherapeutin, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin; Praxis für Psychotherapie und Supervision. Veröffentlichungen und Vorträge u. a. zur Psychotherapie mit behinderten Menschen

Ist Musiktherapie eine Psychotherapie für Menschen mit Intelligenzminderung?

Bei der psychotherapeutischen Unterversorgung als geistig behindert geltender Menschen spielt neben Berührungängsten auf Seiten der KollegInnen eine herausragende Rolle, dass die betroffenen Menschen häufig in ihren Fähigkeiten, sich sprachlich zu äußern, eingeschränkt sind. Gerade in Berücksichtigung von Sprachbarrieren wie auch Berührungängsten kann »Musiktherapie als eine (Sonder-)Form tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie« eine Lücke schließen. Aufgrund der Möglichkeit von Musik, frühe leibliche Beziehungserfahrungen aufzugreifen und szenisch »zur Debatte zu stellen«, erweist sie sich als ein psychotherapeutisches Angebot, das im System der kassenpsychotherapeutischen Versorgung seinen Platz finden kann. Diese Möglichkeit und Notwendigkeit wie auch die dafür notwendigen methodischen Besonderheiten und Rahmenbedingungen sollen im Vortrag nachvollziehbar skizziert werden.

Brigitte Meier-Sprinz

Diplom-Musikerin, Musiktherapeutin (M. A.) im ZiNK und in eigener Praxis MiA (DMTG). Klinische Erfahrungen in Psychiatrie und Neuropädiatrie, Forschungsprojekte mit schwer neurologisch erkrankten Kindern und Jugendlichen. Klin. Schwerpunkte: u. a. schwerstbehinderte Kinder, Kommunikationsstörungen, Autismus.

Dr. Andreas Sprinz

Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin, Schwerpunkt Neuropädiatrie, Leiter ZiNK, Vorstand Gesellschaft für Neuropädiatrie. Klinische Schwerpunkte: Entwicklungsneurologie, Sozialpädiatrie, Palliativmedizin, Epileptologie, Bewegungsstörungen, Kinderschutzmedizin, Neuropsychologie

Psychische Komorbidität bei schwerer (kinder-)neurologischer Erkrankung: notwendige ambulante psychotherapeutische Behandlung – was wir wissen, wie es gemacht werden könnte und die (harte) Realität

Die hohe Gesamtprävalenz kinderneurolog. Erkrankungen steht massiv im Widerspruch zur Versorgungssituation. Viele Erkrankungen belasten Patienten und Familien psychisch u. a. durch Chronizität u. Fatalität, auch psych. Folged. Komorbiditäten treten gehäuft auf, v. a. Depression, Anpassungsstörungen, posttraum. Belastungsstörung, andere emotionale und Verhaltensstörungen, Phobien oder dissoziative Störungen. Viele schwerbehinderte Kinder & Jugendliche sind aber sprachlich nicht kommunikativ. Diese Kinder bekommen auch bei großem Bedarf sehr oft keinen PT-Platz – keine barrierefreie Praxisräume, methodische Unsicherheiten usw. Die (psychodyn.) Musiktherapie kann diese Patienten gut erreichen. Da aktuell kein GBA-Richtlinienverfahren, muss auf TP oder VT ausgewichen werden, oder die Therapien werden alternativ finanziert. Das minimiert Anbieter und Therapieplätze. Ein eklatanter Mangel an angemessenen Therapiemöglichkeiten besteht für eine nicht so kleine, aber insg. sehr benachteiligte Gruppe. Daten zur reg. Versorgungssituation zeigen beispielh. den status quo und mögliche Lösungsansätze.

Dr. Melanie Voigt und Prof. Dr. Thomas Wosch

Ph.D./Univ Texas. Musiktherapeutin DMtG, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin. 1984-2016 Musiktherapie kbo-Kinderzentrum München. Lehrbeauftragte Hochschule für Angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt, Sprecherin SAMT, Secretary General EMTC.

Befähigung zu nonverbaler Kommunikation durch Empowerment mit direkter und indirekter Musiktherapie

Die Bedeutung kommunikativer und sozialer Kompetenzen für die Prävention psychischer Störungen für Menschen mit angeborenen Entwicklungsstörungen, erworbenen Behinderungen und Demenz ist in der Literatur dokumentiert. Diese Kompetenzen tragen zum Gelingen sozialer Beziehungen über die gesamte Lebensspanne bei. Positive soziale Beziehungen spielen wiederum eine wichtige Rolle in der erlebten Lebensqualität, sowohl für den betroffenen Menschen als auch für seine Angehörigen und seine Betreuer. Teilweise spielt in diesen therapeutischen Prozessen auch Emotionsregulierung eine Rolle.

In unserem Beitrag werden wir die Möglichkeiten der Musiktherapie als »Empowerment-Faktor« für die Entwicklung, die Befähigung und den Ausbau nonverbaler Kommunikation als hohe Spezifik und Potential der Musiktherapie zur Prävention und Bearbeitung von Verhaltens- und psychischen Sympto-



men von Menschen mit geistiger Behinderung, mit erworbenen und degenerativen kognitiven Erkrankungen sowie fehlender Sprache verschiedener Altersgruppen vorgestellt und diskutiert. Das bezieht im inklusiven und nachhaltigen Kontext auch die Angehörigen und Betreuer für die Befähigung in nonverbaler Kommunikation ein. Damit wird sowohl die »direkte Musiktherapie« für die Betroffenen als auch die »indirekte Musiktherapie« zur Befähigung ihrer Angehörigen und Betreuer thematisiert.

Vertreter*in der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) oder der Psychotherapeutenkammer Bayerns (PTK Bayern), angefragt

Psychotherapeutische Versorgungslage bei nicht Sprechenden oder Menschen mit Intelligenzminderung in Bayern

Darstellung der aktuellen psychotherapeutischen Versorgungslage bei nicht Sprechenden und/oder Menschen mit kognitiver Einschränkung unter Berücksichtigung von ambulanten und stationären Behandlungssettings. Ausgehend von der aktuellen Gesetzeslage werden Perspektiven zu einer Verbesserung der Situation beschrieben.

Dr. Frauke Schwaiblmair

Musiktherapeutin (MA), Diplom-Psychologin, Praxis für Musiktherapie und Psychotherapie, Lehrbeauftragte Universität für Musik und darstellende Kunst Wien und Universität Augsburg, Leopold-Mozart-Zentrum. Bezirksrätin, Beauftragte des Bezirks Oberbayern für die Belange der Menschen mit Behinderung.

Akzeptanz der Lebenssituation – Begleitung der Angehörigen als notwendiger Baustein Diskussion

Die Begleitung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit kognitiven Einschränkungen stellt Angehörige immer wieder vor vielfältige Herausforderungen. Der ursprüngliche Lebensentwurf ist radikal verändert und jede zu treffende Entscheidung im Lebenslauf verdeutlicht diese Situation. Der gesellschaftliche Anspruch von Inklusion steht häufig im Widerspruch zur erlebten Realität der betroffenen Familien. Die Unterstützung und Begleitung der Angehörigen befähigt sie, eine Ausgewogenheit zwischen notwendiger Unterstützung und ausreichend Eigenständigkeit ihrer Angehörigen mit Einschränkungen zu finden, um ein möglichst selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen.

Dr. med. Corinna Bonaccorso

Fachärztin für Neurologie, seit 01/2021 Oberärztin Abteilung für Menschen mit geistiger Behinderung, Autismus und anderen Entwicklungsstörungen im Kbo-IAK-Klinikum München-Ost.

Psychotherapie bei Intelligenzminderung – Musiktherapie im Methodenkanon stationärer psychiatrischer Versorgung

Die psychiatrische Versorgung basiert in ihrer Diagnostik und Therapie auf Kommunikation. Bei Menschen mit Intelligenzminderung kommen herkömmliche Methoden schnell an ihre Grenzen. Klassische Diagnostik-Systeme sind nicht generell auf diese Patienten übertragbar. Um die Ursachen vielfältiger Verhaltensauffälligkeiten festzustellen, müssen Herangehensweisen individuell adaptiert werden. Herausforderungen stellen nicht nur Patienten mit Aphasien oder Dysarthrophonien dar, sondern vor allem Patienten, die im Rahmen ihrer sozio-emotionalen Entwicklung Schwierigkeiten haben, Emotionen als solche wahrzunehmen, zu benennen und für sich selbst einzuordnen. Hier liefert die Musiktherapie dem multiprofessionellen Team in der Akutversorgung auf Station wertvolle Informationen und ermöglicht auch vielfältige the-

rapeutische Ansätze zur optimalen poststationären Weiterbehandlung.

Dr. Silke Reimer

Dipl. Musiktherapeutin DMTG und Dipl. Instrumentalpädagogin. Seit 1999 Musiktherapeutin in einem Wohnheim für Menschen mit schwerster Mehrfachbehinderung, 2008-2013 Musiktherapie mit Kindern mit tiefgreifender Entwicklungsstörung. Seit 2008 Dozentin an der UdK Berlin und Mitarbeit an musiktherapeutischen Forschungsprojekten mit den Schwerpunkten "Entwicklungspsychologisch orientierte Musiktherapie" und "Affektregulation".

Musiktherapie als adäquates Behandlungsverfahren für erwachsene Menschen mit schwerster Mehrfachbehinderung

Menschen mit schwerster Mehrfachbehinderung haben oftmals aufgrund fehlender verbaler Kommunikation Schwierigkeiten, mit anderen Menschen in Kontakt zu treten. Auch Besonderheiten des mimischen und körperlichen Ausdrucks können es Bezugspersonen erschweren, Wünsche und Bedürfnisse zu verstehen. Wie kann Kontakt entstehen, wenn ein Mensch in seiner eigenen Welt verschlossen zu sein scheint? Und wie kann Musiktherapie dazu beitragen, Kontakt zu erleben und Entwicklung zu fördern? Dieser Beitrag stellt eine musiktherapeutische Herangehensweise vor, die sich an Erkenntnissen der Entwicklungspsychologie orientiert. Ausgehend vom jeweiligen sozio-emotionalen Entwicklungsstand zielen die musiktherapeutischen Interventionen auf eine Aktivierung des Körperempfindens, auf die Regulation von Affekten und schließlich das Finden eigener Ausdrucksmöglichkeiten, die in gemeinsame musikalische Aktivitäten münden können.

Dr. Thomas Bergmann

Dipl.-Musiktherapeut, Lehrtherapeut (DMTG), therapeutische Leitung des Berliner Behandlungszentrums für psychische Gesundheit bei Entwicklungsstörungen, Therapie und Beratung in eigener Praxis. Forschungsschwerpunkt: Autismus-Spektrum-Störungen.

Keine Musiktherapie bei Autismus-Spektrum-Störungen? Konsequenzen aus den aktuellen AWMF S3-Leitlinien

Musiktherapie bei Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen (ASS) ist weit verbreitet und hat eine lange Tradition. Paul Nordoff, Clive Robinson, Juliette Alvin, Gertrud Orff, Rolando Benenzon, Amelia Oldfield, Karin Schumacher – dies sind alles prägende Namen für verschiedene musiktherapeutische Konzepte welche gleichzeitig eng mit ASS verbunden sind. Auf der anderen Seite stehen die aktuellen AWMF-Negativempfehlungen zur Musiktherapie in der Behandlung autistischer Kernsymptomatik bei Kindern, die vieles infrage stellen. Die Präsentation führt kurz in das Störungsbild ein, fasst den aktuellen Stand der evidenzbasierten Forschung zur Wirksamkeit von Musiktherapie bei ASS zusammen, interpretiert die AWMF-Negativempfehlungen, zeigt Konsequenzen auf und lädt zur Diskussion ein.

Prof. Dr. Lutz Neugebauer

Studierte am Nordoff/Robbins Centre der City University London Musiktherapie und arbeitete danach am Gemeinschafts Krankenhaus Herdecke in den Bereichen der Kinder- und Jugendpsychiatrie, Neurologie, Neurorehabilitation und Palliativmedizin. 1988 wurde er in die Leitung des Institutes für Musiktherapie der Universität berufen. Gründete 2006 mit KollegInnen das Nordoff-Robbins Zentrum Witten, in dem er bis heute tätig ist. Vorsitzender die DMTG



Musiktherapeutische Forschung zur Umsetzung gesundheitspolitischer Ziele

In der Auseinandersetzung mit der Forschung im Bereich der Musiktherapie steht man vor einer Vielzahl von möglichen Zielsetzungen: die persönliche Entwicklung durch die Bearbeitung einer Forschungsfrage, dem eigenen Erkenntnisgewinn, der Reflexion klinischer Tätigkeit, der Aufdeckung von Grundlagen der Musik als Therapie oder der Darstellung von Zusammenhängen mit anderen Fachdisziplinen.

Einer ganz besonderen Aufgabenstellung steht man gegenüber, wenn man Forschungsarbeiten durchführen will, die einen impact im Sinne der Berufs- oder Gesundheitspolitik haben sollen. Deutlich wird dies an Studien, die Grundlage für die Erwähnung in Leitlinien wurden. Die Anerkennung der Musiktherapie und anderer künstlerischer Therapien wird nach Auffassung des Referenten maßgeblich davon abhängen, ob wir in den jeweiligen Fächern die Anforderungen erfüllen, die das System inzwischen an diese Forschungsarbeiten stellt. Exemplarisch wird im Vortrag anhand einer jüngst veröffentlichten Leitlinie die Ausgangsproblematik, die Aufgabenstellung und Wege zu Lösungen dargestellt.

Die Tagung ist als Präsenzveranstaltung geplant. Wegen der positiven Resonanz auf die online-Teilnahme bei der Tagung 2021 planen wir zusätzlich eine online Teilnahme für die, die nicht anreisen können. Näheres ab Herbst im Web. 9 Fortbildungspunkte von der bay. Psychotherapeutenkammer genehmigt.

Ort	Saal und ggf. online per Zoom		
Gebühr	Normal (auch für Mitglieder DMtG), ggf. auch online	120,- €	
	Ermäßigt laut AGB	97,- €	

Anmeldung und Anmeldeschluss

Anmeldeschluss ist der 6.2.2022. Bitte melden Sie sich bis zu diesem Termin schriftlich unter Angabe der Kursnummer **21HF100** und mit einer Einzugsermächtigung für den Kursbetrag an. Bitte beachten Sie, dass zu diesem Zeitpunkt die Tagung oft bereits ausgebucht ist. Bei nicht ausreichenden Anmeldungen bis zum Anmeldeschluss behält sich die Tagungsleitung jedoch vor, die Veranstaltung – unter Rückerstattung der bezahlten Gebühr – abzusagen. *Mindeste Teilnehmerzahl 60*

Stornierung

Bei Stornierung durch den Teilnehmer bis zum Anmeldeschluss wird die Teilnahmegebühr abzüglich 20,- € Bearbeitungsgebühr zurück überwiesen. Bei Stornierung nach dem Anmeldeschluss ist eine Erstattung nicht möglich.

Offene Seminare

Die »offenen Seminare« haben einen einführenden Charakter in unterschiedliche Bereiche musiktherapeutischer Arbeit. Sie richten sich an Interessierte (aus musikalischen, pädagogischen und psychosozialen Berufen), die sich Kenntnisse über Musiktherapie aneignen wollen.

Sing mit mir!



Musikalische Begegnungen mit Menschen mit Demenz

Wenn der verbale Kontakt immer schwerer fällt und der geliebte Mensch über Sprache kaum mehr zu erreichen ist, kann ein Lied oder eine musiktherapeutische Intervention eine Brücke bilden, sodass Begegnung auf einer an-

deren Ebene möglich wird. Flora Kadar gibt Einblicke in ihre Tätigkeit als Musiktherapeutin – tätig an einem Senioren-Zentrum, an einer Geriatrischen Rehabilitationsklinik und auf einer Palliativ-Station mit Senior*innen und Menschen mit Alzheimer- oder Demenz-Erkrankung. Nach einer Einführung ins Praxisfeld Geriatrie wird anhand von Beispielen musiktherapeutisches Arbeiten sowie musikalisches Wirken mit dieser Klientel verdeutlicht bzw. gemeinsam erarbeitet und abschließend beübt.

14 Fortbildungspunkte von der DMtG genehmigt. Mindeste Teilnehmerzahl 6

F101 · Flora Kadar · Kursraum 7 · 190,- €
Wochenende · Sa. 18.9., 10.00–19.30 · So. 19.9., 09.30–13.00 Uhr



Musiktherapeutische Selbsterfahrung



Dieses Seminar bietet Ihnen die Möglichkeit, in der Musiktherapie verwendete Instrumente, deren Klänge und Rhythmen auf spielerische Weise kennen zu lernen, selbst auszuprobieren und sich darin selbst zu begegnen. Wie ist mein eigener Klang? Wie klinge ich in und mit einer Gruppe?

Durch den spielerisch-improvisatorischen Umgang mit Instrumenten und Klängen können Sie Ihre Wahrnehmung und Ihren musikalischen Ausdruck vertiefen und dabei Formen aktiver und rezeptiver Musiktherapie kennen lernen. Auf der Basis der tiefenpsychologisch orientierten Psychotherapie wird das individuelle (musikalische) Erleben im gemeinsamen Gespräch reflektiert und weiterführende Entwicklungsmöglichkeiten ausgelotet. Neben dem Schwerpunkt auf eigene individuelle Erfahrungen beschäftigen wir uns auch mit der Vielfalt der klanglich-dialogischen Beziehungssymbolik.

Musikalische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Bringen Sie gerne Ihre Spielfreude und bequeme Kleidung mit. Das Seminar wird im Falle einer Bewerbung zur Ausbildung Musiktherapie als Gruppenselbsterfahrung anerkannt.

Keine Therapie – für Personen mit seelischen oder schweren körperlichen Erkrankungen nicht geeignet. 17 Fortbildungspunkte von der DMtG genehmigt. Mindeste Teilnehmerzahl 6

F102 · Silke Siebert · Kursraum 7 · 235,- €
Block 3 Tage · Fr. 24.9., 18.00–21.00 · Sa. 25.9., 10.00–18.00
So. 26.9., 10.00–13.30 Uhr



Musiktherapie & Prävention *

Urte Reich stellt anhand der KlangBilderReise ihre musiktherapeutische Arbeit im Präventionsbereich vor. Hier geht die Entspannungsmethode Autogenes Training in Verbindung mit Klang. Elemente aus dem Achtsamkeitstraining, der Atemmeditation und anderen Techniken zur Verbesserung der Körperwahrnehmung werden ausprobiert und besprochen. Das Autogene Training wird methodisch erarbeitet, und es werden mehrere KlangBilderReisen mit verschiedenen Instrumenten durchgeführt.

Die Teilnehmer*Innen erwarten eine Woche voller Klänge, angeleiteter Entspannung und Körperarbeit. Dieser Kurs eignet sich als Selbsterfahrung, zum Lernen des Entspannungsverfahrens und als methodischer Zusatz zur eigenen Arbeit. *Möglichst eigenes Kissen, Decke, Yogamatte mitbringen.* *Fortbildungspunkte bei der DMtG beantragt. Mindeste Teilnehmerzahl 6*

F103 · Urte Reich · Kursraum 7 · 255,- €

Block 3 Tage · Fr. 19.11., 18.00–21.00 · Sa. 20.11., 10.00–18.00 ·
So. 21.11., 10.00–13.00 Uhr

Berufsspezifische Seminare

Für Musiktherapeut*innen mit anerkannter Ausbildung.

Wochenendkurse sowie eine dreiteilige Seminarreihe geben Musiktherapeutinnen Gelegenheit, sich fachspezifisch fortzubilden und vertieft in ein Themenfeld einzusteigen. Die dreiteilige Seminarreihe 2022 greift das Thema "mentalisiertes Vorgehen in der Musiktherapie" auf. Dazu werden spezifische Ansätze, Kontexte und Methoden von unterschiedlichen Dozentinnen vorgestellt. Die Anmeldung der Seminarreihe erfordert die Teilnahme an allen drei Blöcken. Einzelne Wochenenden der Reihe können nicht gebucht werden. Der didaktische Aufbau der berufsspezifischen Seminare umfasst die fundierte Vermittlung von Praxis und Theorie des jeweiligen Themas, die Vertiefung methodischer Fragestellungen in Selbsterfahrung und fachlichem Diskurs sowie den Transfer in die Praxisgebiete der TeilnehmerInnen.

Gesprächsführung für Musiktherapeuten unter besonderer Berücksichtigung des Gruppensettings *

Dieses Seminar möchte die Besonderheiten der Gesprächsführung, mit welchen sich Musiktherapeuten gerade im Gruppen-Setting konfrontiert sehen, behandeln. Die folgenden Inhalte bilden hierbei den Schwerpunkt:

Allgemeine Einführung in grundlegende Theorien zur Gesprächsführung sowie Vermittlung von konkreten Gesprächstechniken und Grundprinzipien psychotherapeutischer Gesprächsführung unter Einbeziehung spezifischer musiktherapeutischer Situationen, wie z. B. Einleitung musiktherapeutischer Angebote, Aufarbeitung musiktherapeutischer Erfahrungen sowie Integration und Übertragung des musiktherapeutischen Geschehen in den gesamttherapeutischen Prozess. Weiter wird Grundlegendes zur Gruppentherapie, wie allgemeine Ziele in der Gruppentherapie – Das Johari Fenster, Gruppenphasen, Therapeuten-/Patienten-Variable, Vergleich der Gruppenmethoden unterschiedlicher psychotherapeutischer Verfahren vermittelt sowie die konkrete Anwendung und Umsetzung der Theorien im musiktherapeutischen Gruppen-Setting erarbeitet. Verbale Interventionen können in Form von Rollenspielen dargestellt, disku-

tiert und bearbeitet werden. Fall-Vignetten der Teilnehmenden sind hierfür willkommen und erwünscht. *16 Fortbildungspunkte von der bayerischen Psychotherapeutenkammer genehmigt. Mindeste Teilnehmerzahl 6*

F202 · Hanns-Günter Wolf · Kursraum 7 · 190,- €

Wochenende · Sa. 2.10., 10.00–19.00 · So. 3.10., 10.00–14.30 Uhr



Alles Neuro – oder was? *

Sie hat die Wissenschaft erobert, die neurobiologische Forschung, darunter auch die Musik-Disziplinen. Über bildgebende Verfahren erfahren wir, auf welchen Ebenen die »Good vibrations« der Musik wirken und insbesondere unsere Gefühle beeinflussen. In diesem Workshop wird eine Verbindung zwischen den Forschungen von Stefan Koelsch zur musiktherapeutischen Arbeit hergestellt: die vier Affektsysteme, wie z. B. das »Mutzentrum« werden vorgestellt und im interaktiven Wechsel von Vortrag und Gespräch auf die Möglichkeit der Einbettung und konkreten Anwendung in die Musiktherapie bearbeitet. Ebenso werden digitale Möglichkeiten musiktherapeutischer Arbeit genutzt, z. B. Improvisationen mit der Stimme, Einzelimprovisationen sowie das gemeinsame Hören von ausgewählten Musikstücken.

Die Teilnehmer sollten, wenn möglich ein (kleines) Instrument (Klangschale, Sansula, Gitarre) bereithalten. Zudem bekommen Sie eine Woche vor Seminarbeginn eine Mail mit der Einladung, zu bestimmten Themen eigene Musikfavoriten (Stücke) bereitzuhalten.

Anmeldung über Zoom ist ca. 15 Minuten vor Kursbeginn.

7 Fortbildungspunkte von der DMtG genehmigt. Mindeste Teilnehmerzahl 4

F203 · Angelika Stieß-Westermann · online · 150,- €

Ein Tag · Sa. · 13.11. · 10.00 bis 17.00 Uhr



Rock/Pop Bandworkshop



Musiktherapeutische Methoden + Praxistipps zur Anleitung von Bandprojekten
Dieser Workshop ist für Fachkolleginnen, die Bandprojekte in ihrer musiktherapeutischen Arbeit anbieten wollen und über keinerlei Vorerfahrung verfügen. Neben der Einführung an E-Gitarre, E-Bass, Keyboard, Schlagzeug und Gesang bietet der Workshop praktische Erfahrung im Zusammenspiel und im Anleiten von Projektbands. Dazu kommen wichtige Tipps zu den Themenfeldern: Welche Songs sind geeignet? Wie komme ich an die »Noten«? Welche technische Ausrüstung ist notwendig und was kostet sie? Wie kann ich mit einfachen Mitteln eine Tonaufnahme erstellen?

14 Fortbildungspunkte von der DMTG genehmigt. Mindeste Teilnehmerzahl 5

F204 · Michael Metzger · Percussionraum · 230,- €

Wochenende · Sa. 19.2., 10.00–19.00 · So. 20.2., 10.00–13.30 Uhr

Vorankündigung für 2022, dreiteilige Seminarreihe »Mentalisierungsbasiertes Vorgehen in der Musiktherapie« mit Nicola Scheytt und KollegInnen

Kursbeschreibung und alle Details finden sie in Kürze auf unserer Website.

Zusatzqualifikationen



Zusatzqualifikationen, die aufbauend auf dem Grundberuf in kompakter Form eine theoretische und methodische Weiterbildung zu einzelnen Berufsfeldern und aktueller Theoriebildung anbieten, sind für das Berufsleben in unserer Gesellschaft von großer Bedeutung. Sie vermitteln den Teilnehmenden fundierte Spezialkenntnisse über ein Fachgebiet und verhelfen sich neue Tätigkeitsfelder zu erschließen und aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse in das berufliche Handeln zu integrieren. Die jeweiligen Curricula erhalten Sie auf

Anfrage durch das Büro. Die Seminare werden mit einem Zertifikat abgeschlossen. Voraussetzung für die Teilnahme an den Zusatzqualifikationen ist der Abschluss einer anerkannten Ausbildung (DMtG). Im Zuge der Anmeldung bitten wir Sie um entsprechende Nachweise.

Im Sommer 2021 finden Sie die Zusatzqualifikation »TrommelPower – Gewaltprävention, soziale Integration und Persönlichkeitsförderung mit Musik« in einem neuen Format mit einem Basis- und einem Aufbauseminar. Aufgrund internationalen Interesses bieten wir ebenfalls einen englischsprachigen Kurs gleichen Inhalts in der Rubrik International courses an. Beide Kurse sind explizit für MusiktherapeutInnen und LehrerInnen konzipiert.

Im Herbst 2021 beginnt die Zusatzqualifikation »Bodysongs und KörperMusik in Musik- und Psychotherapie«, die als Zielgruppe neben Musiktherapeut*innen auch Psychotherapeut*innen und Kreativtherapeut*innen hat. Im neuen Jahr starten wir mit der mehrteiligen Weiterbildung »Das EBQ-Instrument und seine entwicklungspsychologischen Grundlagen« und schon im Mai geht es mit unserer großen »Musik-Traumatherapie« weiter.

TrommelPower

Gewaltprävention, soziale Integration und Persönlichkeitsförderung mit Musik

In dieser Weiterbildung wird ein Modell für Projekte mit Kindern und Jugendlichen zur Gewaltprävention, Förderung der sozialen Integration und des Selbstwertgefühls durch musikalische und szenische Improvisation vorgestellt. Das Projektmodell TrommelPower wurde seit 2009 in mehreren Studien evaluiert und entsprechend der wissenschaftlichen Resultate überarbeitet und differenziert. Es kann im schulischen wie im außerschulischen Rahmen angewandt werden, ebenso in modifizierter Form im klinischen Bereich. Die einzelnen Elemente des Konzepts werden theoretisch erläutert und in Übungen praxisnah vermittelt. Insbesondere musikalische und musiktherapeutische Techniken zur Förderung des Selbstwertgefühls, der Empathiefähigkeit, der sozialen Integration und der konstruktiven Konfliktlösungsfähigkeit bilden einen Schwerpunkt im Konzeptaufbau. Darauf aufbauend wird den Kindern und Jugendlichen im Projekt Raum gegeben, sich auf kreative Weise sowohl mit Musik und Improvisation als auch mit den Themen Aggression, Gewalt und Streit auseinanderzusetzen, eigene Vorstellungen der Bewältigung zu entwickeln und diese in einer Performance darzustellen.

In den Seminaren werden unter Einbeziehung themenbezogener Selbsterfahrung Aspekte der Projektleitung, des Repräsentierens konstruktiver und sozial bezogener Konfliktlösungsmodelle in der Trainerhaltung und des Umgangs mit fehlender Motivation und Widerstand vermittelt, sowie Konzepte der nachhaltigen Wirksamkeit und der Implementierung solcher Elemente in den Alltag der Kinder.

Basisseminar

Das Basisseminar vermittelt Grundlagen der Gewaltprävention mit Musik und der Projektmethode TrommelPower. Entlang des Projektaufbaus und der Verkaufsstruktur werden die zentrale methodische Vorgehensweisen TrommelImprovisation, Klangwahrnehmung Stimmarbeit und musiktherapeutisches Rollenspiel vorgestellt und in Übungen exemplarisch vermittelt. Wichtige Aspekte für die Einbindung der Projektarbeit in den Kontext der Schule und für den Transfer der Projektergebnisse werden erörtert. Das Basisseminar ist offen für Interessenten aus dem musiktherapeutischen und pädagogischen Be-



reich. 46 Fortbildungspunkte sind von der bayerischen Psychotherapeutenkammer genehmigt. Mindeste Teilnehmerzahl 12

21FF301 · Andreas Wöfl, Henrike Roisch · Saal · 450,- €
Mi bis So · 4.8. bis 8.8. ·
Mi · 18.30–21.00 · Do–Sa · je 9.00–18.00 · So · 9.00–14.00

Aufbauseminar (Trainerqualifikation)

Die Trainerqualifikation TrommelPower qualifiziert zur selbstständigen Planung und Durchführung der Projektmethode. Aufbauend auf das Basisseminar werden in dem Aufbauseminar methodische Vorgehensweisen für die Vorbereitung, Durchführung und den Transfer der Projektergebnisse vermittelt. Die Zusatzqualifikation ist im Sinne eines lernenden Systems konzipiert und erfordert von den Teilnehmer*innen die aktive Teilnahme am Lernprozess, die Umsetzung der Projektmethode in der Praxis sowie das selbstständige Erarbeiten, Präsentieren sowie die schriftliche Ausarbeitung einzelner Vertiefungsthemen in Kleingruppen (als Abschlussarbeit). Dieser methodische Zugang vermittelt eine ähnliche Vorgehensweise, wie sie idealer Weise auch in den Projekten angewandt wird und von der nach aktuellem Forschungsstand der größtmögliche Lernerfolg zu erwarten ist.

Die Zusatzqualifikation baut auf dem Basisseminar auf und ist explizit für Musiktherapeut*innen und Lehrer*innen konzipiert.

Fortbildungspunkte sind bei der bayerischen Psychotherapeutenkammer beantragt. Mindeste Teilnehmerzahl 10

21HF301 · Andreas Wöfl, Henrike Roisch · Saal · 550,- €
6.7.11. · 22.-23.2.22. · je Sa. 9-18 Uhr · je So. 9-16 Uhr

Das EBQ-Instrument und seine entwicklungspsychologischen Grundlagen

Die Fähigkeit, zwischenmenschliche Beziehung herzustellen und zu gestalten, zeigt sich in der Musiktherapie im instrumentalen, stimmlich-vorsprachlichen und im körperlich-emotionalen Ausdruck. Das durch eine Reliabilitätsanalyse überprüfte EBQ-Instrument ist ein Einschätzungsinstrument für die musiktherapeutische Praxis. Es dient der Einschätzung der zwischenmenschlichen Beziehungsqualität (Diagnostik), der Verbesserung musiktherapeutischer Vorgehensweise (Methodik, Interventionstechnik) sowie dem Wirkungsnachweis der Musiktherapie (Evaluierung, Forschung) und umfasst vier Skalen. Diese Weiterbildung hat die Kenntnis sowie die qualifizierte Anwendung dieses Einschätzungsinstrumentes zum Ziel. Zu jeder Skala werden die entwicklungspsychologischen Grundlagen vermittelt und wird die praxisbezogene Anwendung geübt. Mindeste Teilnehmerzahl 12

Anmeldeschluss Januar 2022. Fortbildungspunkte beantragt.

F303 · Claudine Calvet, Karin Schumacher, Silke Reimer · Kursr. 7 · 1590,- €
11.-13.2.22 · 18.-20.3.22. · 20.-22.5.22 · 17.-19.6.22 · 5.-7.8.22
je Fr 18-21 Uhr · Sa 10-19 Uhr · So 10-13 Uhr

Bodysongs und KörperMusik in Musik- und Psychotherapie

Die Zusatzqualifikation »Bodysongs in Musik- und Psychotherapie« ist ein praxisorientiertes Methodenseminar. Es ermöglicht den Teilnehmenden Schritt

für Schritt, sich mit Bodysongs und Bodypercussion als eine Form der KörperMusik vertraut zu machen und sie im Gruppen- oder Einzelsetting im Kontext eines therapeutischen oder (heil)pädagogischen Prozesses anzuwenden.

Bodysongs sind Lieder in Bewegung. Der Körper macht die Beats und ist das rhythmische Begleitorchester. Die Kombination von Singen und bilateraler Selbststimulation generiert eine gesundheitsfördernde Biochemie und ist in vielen Kulturen wiederzufinden. In Gemeinschaft unterstützen Bodysongs Verbundenheit und Synchronizität. Im Verlauf eines therapeutischen Prozesses ermöglichen sie die körperliche Verankerung gewünschten Erlebens (Embodiment) und können nachhaltig in den Alltag transferiert werden. Die therapeutische Arbeit mit Bodysongs entspricht dem neuesten Stand klinischer Forschung und Praxis, die in zunehmendem Maße strukturierte Werkzeuge und Module als Selbstregulation und Selbststärkung integriert. Bodysongs sind hierzu ein musiktherapeutisches Pendant.

Das Training wird erweitert durch theoretische Kontextualisierungen zu relevanten Grundlagen aus Neurowissenschaft, Psychotherapie, Gesundheitswissenschaft, Biopsychoneuroimmunologie uvm. Ziel ist es, den methodischen Spielraum als TherapeutIn zu erweitern und die neuen Spielformen mit der eigenen Expertise zu verbinden.

Das Training besteht aus zwei fünfzügigen Modulen und einem Integrations- und Transferwochenende. Eine Zertifizierung wird erreicht durch die Vorstellung eines Bodysongs und dessen Dokumentation.

87 Fortbildungspunkte sind von der bayerischen Psychotherapeutenkammer genehmigt. Mindeste Teilnehmerzahl 9

F305 · Martina Baumann, Uwe Loda ·
Saal · 1260,- €
29.10.-2.11.21, 25.2.-1.3.22, 8.-10.4.22 · je am 1. Tag 17-20 Uhr ·
je am 2.-4. Tag 10-18 Uhr · je am 5. Tag 10-13 Uhr



Musik-Traumatherapie

Die Arbeit mit traumatisierten Menschen gewann in den letzten Jahren innerhalb der Psychotherapie zunehmend an Bedeutung. Die Traumatherapie im engeren Sinne hat dabei zum Ziel, unerträgliche, lebensbedrohende Ereignisse – die zu einer Fragmentierung der Gedächtnisinhalte geführt haben und nur ungenügend verarbeitet werden konnten – im Nachhinein zu integrieren und so zu einem Bestandteil des persönlichen Narrativs zu machen. Neue neurologische und neurobiologische Erkenntnisse haben gezeigt, dass hierfür psychodynamische wie auch lerntheoretische Behandlungsmodelle nicht ausreichen und andere methodische Vorgehensweisen notwendig sind.

In den letzten Jahren finden zur Behandlung von Patienten mit Traumafolgestörungen auch im musiktherapeutischen Methoden-katalog entsprechende Modifikationen und Erweiterungen statt. Hierzu gibt es vermehrt Veröffentlichungen und Forschungsprojekte, die ein spezifisches musiktherapeutisches Vorgehen klinisch und theoretisch begründen. Dadurch verbessert sich zunehmend die Bedeutung der Musiktherapie im Kanon traumatherapeutischer Methoden. Die Zusatzqualifikation Musik-Traumatherapie beinhaltet

1. eine fundierte Einführung in den aktuellen Stand der Traumalogie



2. einen Überblick über die Modifikationen der musiktherapeutischen Methodik bezogen auf diese Erkenntnisse, wobei die besonderen Möglichkeiten aber auch die Risiken des Mediums Musik im Fokus des Unterrichts stehen.

3. eine Auseinandersetzung mit der Bedeutung des traumatherapeutischen Modells im Kanon verschiedener psychotherapeutischer Behandlungsansätze sowie Umsetzungsmöglichkeiten in verschiedenen musiktherapeutischen Praxisfeldern.

Ein ausführliches Curriculum erhalten Sie auf Anfrage im Büro.

Dozenten: Hanns-Günter Wolf, Dr. Andreas Wölfl

Gastdozenten: Jürgen Keller, Anka Krug, Dörte Pommerin, Dr. Gitta Strehlow, Dr. Edith Wiesmüller, Ingrid Wild-Lüffe

Fortbildungspunkte von der Psychotherapeutenkammer beantragt.

Mindeste Teilnehmerzahl 11

22FF300 · Hanns-Günter Wolf, Dr. Andreas Wölfl u. a.

Kursraum 7 · 1995,- €

Termine: 27.-29.05.22, 1.-3.07.22, 9.-11.09.22, 11.-13.11.22, 20.-22.01.23, 24.-26.03.23, 5.-7.05.23 (Fr 17.30-20.30, Sa 9-18.30, So 9-14 Uhr)

Weiterbildungen für Psychotherapeut*innen

Seminarreihe für approbierte Psychotherapeut*innen



Musik nimmt in der Lebenswelt vieler Patienten einen wichtigen Stellenwert ein. Deshalb können Musik und musiktherapeutische Interventionen in der Psychotherapie wirksame nonverbale Zugänge zu den Erlebniswelten der Patienten eröffnen und die Möglichkeiten des musikalischen Erlebens und Ausdrucks nutzen, um Heilungsprozesse zu aktivieren.

Diese Seminarreihe vermittelt einfache musiktherapeutische Interventionstechniken, die sich zur selektiven Anwendung im psychotherapeutischen Behandlungsprozess besonders eignen. So werden Elemente zur Affektregulation, zur Herstellung einer Atmosphäre der Geborgenheit, zur Erlebnisaktivierung oder zum Ausdruck und zur Bearbeitung von Konflikten vorgestellt. In 6 Einzelseminaren werden theoretische und methodische Grundlagen zu spezifischen Themenschwerpunkten vermittelt. Die Seminare 2-6 werden jeweils von zwei Dozent*innen geleitet.

Ab dem zweiten Seminar werden Erfahrungen aus den Therapiesitzungen der TeilnehmerInnen in den Seminaren reflektiert.

Seminarleitung: Dr. Andreas Wölfl, Gabriele Engert-Timmermann, Dorit Paul, Silke Siebert, Prof. Dr. Tonius Timmermann und Hanns-Günter Wolf

Die Seminare können als Einzelseminare oder – vergünstigt – als Seminarreihe gebucht werden. Die Buchungen werden in der Reihenfolge ihres Eintreffens berücksichtigt, wobei Buchungen für die gesamte Seminarreihe Vorrang erhalten. Gebühren: Seminarreihe 1.620,- € (vergünstigt), Einzelseminare je 295,- €

Musiktherapeutische Elemente im NEU * psychotherapeutischen Behandlungsprozess

1. Seminar: 11.+12.9., Leitung Dr. Andreas Wölfl

Einführung in die Musiktherapie: Eine Übersicht über musiktherapeutische Behandlungsansätze in der Psychotherapie

Auf der Basis eines entwicklungspsychologisch fundierten integrativen Psychotherapieverständnisses werden Wirkungsweisen der Musik und spezifische musiktherapeutische Interventionsformen vorgestellt. In diesem Grundlagenseminar werden sowohl Vorgehensweisen zur Bearbeitung von Konflikten und strukturellen Defiziten als auch zur Ressourcenaktivierung und übungszentrierter Problembewältigung aufgezeigt und an Beispielen erörtert.

2. Seminar: 27.+28.11., Leitung Silke Siebert, Dr. Andreas Wölfl

Musikanamnese: Diagnostische und therapeutische Aspekte des Musik Hörens

Musik ist heute im Alltag der Menschen allgegenwärtig. Ob als Hintergrundmusik im Kaufhäusern, beim Autofahren oder bei der Arbeit, als Medium in Film und Fernsehen oder als persönlich ausgesuchtes Musikerlebnis in der Freizeit. Viele Menschen setzen Musik ein, um ihre Gefühle zu regulieren, um in Stimmung oder zur Ruhe zu kommen. Welche Musik hören sie und welche Effekte erreichen sie damit? Musikpsychologische Studien belegen ein sehr individuelles Hörverhalten von Musikkonsumenten, das sowohl eine Verstärkung positiver wie negativer Gefühle als auch die Bewältigung bedrückender oder destruktiver Stimmungen und Affekte bewirken kann.

Eine nahezu ständige Verfügbarkeit und Präsenz von Musik erhöht im Alltag das hohe psychologische Wirkungspotential von Musik, das sowohl konstruktive als auch destruktive Prozesse verstärken kann. Durch das Einbeziehen der Alltagsmusik des Patienten in den psychotherapeutischen Behandlungsprozess können Hörmuster und ihre psychologische Wirkung erkannt und im therapeutischen Prozess berücksichtigt werden.

Im Seminar werden - ausgehend von den Hörgewohnheiten der Teilnehmer*innen - Schritte der Musikanamnese und der Analyse des individuellen Hörverhaltens vorgestellt. Weiter werden klinische Beispiele von behinderungshemmendem und behandlungsförderndem Musikkonsum von Patienten und Patientengruppen vorgestellt und mögliche Interventionen (Musikanamnese, Analyse von Hörverhalten, diagnostische Zusammenhänge, psychodynamische und übungszentrierte Vorgehensweisen) im Behandlungsprozess aufgezeigt.

3. Seminar: 26.+27.2.22, Leitung Dr. Andreas Wölfl, Hanns-Günter Wolf

Improvisation: Musikalisch nonverbaler Ausdruck und improvisiertes Zusammenspiel: Zielsetzungen im psychotherapeutischen Behandlungsprozess

Durch den Wechsel auf die nonverbale Ebene im Behandlungsprozess werden unbewusste und intuitive Potentiale (und Defizite) der Wahrnehmung, des



Ausdrucks, des Kontakt- und Kommunikationsverhaltens aktiviert und der psychotherapeutischen Bearbeitung zugänglich. In diesem Seminar werden einfache Formen der Improvisation auf einzelnen leicht spielbaren Instrumenten zur Erweiterung und Vertiefung der Wahrnehmung, des Ausdrucks und der intuitiven Kommunikation vorgestellt, die sich zum Einsatz im psychotherapeutischen Behandlungsprozess eignen. Die Einführung in Elemente der musiktherapeutischen Improvisation zeigt psychotherapeutische Wirkungspotentiale auf und macht sie im Handeln erfahrbar. Neben den therapeutischen Möglichkeiten werden auch potentielle Risiken wie Überforderung oder emotionale Entgrenzung erörtert und eine verantwortliche und kontrollierte Anwendung einzelner Interventionen im Rahmen des psychotherapeutischen Behandlungsprozesses vermittelt.

4. Seminar: 30.4.+1.5.22, Leitung Silke Siebert, Dr. Andreas Wölfl
Symbolisch-musikalische Rekonstruktion von Dynamiken: Rekonstruktion von Beziehungsmustern, Familienkonstellationen und inneren Dynamiken in der Improvisation

In diesem Seminar werden die Möglichkeiten der musiktherapeutischen Aufstellungsarbeit von Systemen im Rahmen des psychotherapeutischen Prozesses vorgestellt. Durch die Verbindung der Rekonstruktion von Systemen mit der Symbolik von Instrumenten und der Möglichkeit der musiktherapeutischen Improvisation werden besondere kreative Bearbeitungs-, Vertiefungs- und Lösungspotentiale aktiviert. Es werden musiktherapeutische Arbeitsweisen mit Systemen wie der Familienklangskulptur oder dem inneren Orchester vorgestellt und Möglichkeiten aufgezeigt, sich in der musikalisch-nonverbalen Rekonstruktion mit konstruktiven und hemmenden oder auch destruktiven Aspekten von äußeren und inneren Systemen auseinanderzusetzen. Die Aufstellung mit Instrumenten eröffnet in der Einzelpsychotherapie effektive Möglichkeiten, das Gesamtsystem abzubilden und einzelne Aspekte dynamisch zu vertiefen.

**5. Seminar: 9.+10.7.22, Leitung: Gabriele Engert-Timmermann, Prof. Dr. Toni-
us Timmermann, Dr. Andreas Wölfl**
Rezeptive Musiktherapie – Körper- und Atemwahrnehmung in Kombination mit Klang- und Musikerleben

Rezeptive Musiktherapie beinhaltet die Kombination von Elementen aus Körper- und Atemtherapie mit Musik hören und Klangerleben als wirkungsvolle psychotherapeutische Vorgehensweisen. Entscheidung mit Musik, musikgeleitete Fantasiereisen und Imaginationsübungen eröffnen ein breites Wirkungspotential zwischen den Eckpunkten der körperlichen und emotionalen Resonanz, der freien Assoziation und der thematisch geleiteten Vertiefung und Neuerfahrung. Körperbewusstsein und Achtsamkeit für den Atem verbinden das Unbewusste mit dem Bewussten und intensivieren die akustische Wahrnehmung.

So kann auch ein Zugang zu grundlegenden, intrauterinen und präverbalen Entwicklungsphasen des Menschen ermöglicht werden. Die frühen Erfahrungen sind gleichzeitig körperlicher und akustischer Natur: ein Zusammenwirken und Zusammenschwingen von Körper- und Klang-Erfahrung, von haptisch-taktilen und akustischen Reizen, von Tastsinn und Gehörsinn. Um Neuerfahrungen im therapeutischen Sinne zu ermöglichen, gilt es, entsprechende innere Prozesse zu dynamisieren und zu bearbeiten.

Im Seminar werden elementare rezeptive Vorgehensweisen vorgestellt, die sich für eine fokussierte und selektive Anwendung im Rahmen der psychotherapeutischen Behandlung eignen. In dem durch Wahrnehmung von Körper und Atem sensibilisierten Zustand werden für die Teilnehmenden Klänge und Musik, vor

allem live, gespielt (z.B. Monochord, Gong, Klangschale, Rhythmusinstrumente) und die Erlebnisse besprochen. Es wird ferner reflektiert, wo solche rezeptiven Vorgehensweisen im Behandlungsverlauf indiziert oder kontraindiziert sind und wie sie gegebenenfalls auch diagnosespezifisch eingesetzt werden können.

6. Seminar: 8.+9.10.22, Leitung: Dorit Paul, Dr. Andreas Wölfl
Stimmarbeit und Singen: Möglichkeiten des stimmlichen Ausdrucks zur Aktivierung Herstellung emotionaler Tiefe, zur Erfassung emotionaler Hintergründe und zur Veränderung des persönlichen Ausdrucks im Behandlungsprozess
Der Klang unsere Stimme ist ein sehr direkter Ausdruck unserer Persönlichkeit und unserer aktuellen Gestimmtheit. Er zeigt unserem Gegenüber in gleicher Weise Selbstsicherheit, Freude und Frohsinn wie Präsenz und Einfühlungsvermögen im Kontakt oder Unsicherheit, Angst und Trauer. In der Psychotherapie kommen sehr oft Bedrückung, Niedergeschlagenheit, Angst und Unsicherheit im Klang der Stimme zum Ausdruck. Das Singen von Liedern und das Experimentieren mit der Stimme in Stimmübungen eröffnen im Kontakt mit den Patienten einfache Möglichkeiten, Vertrauen zu entwickeln, den Klang der eigenen Stimme wahrzunehmen und die individuelle Ausdrucksfähigkeit zu erweitern. Besonders in der Arbeit mit Kindern kann beim Singen eine positive Atmosphäre in der therapeutischen Situation entstehen. Auch in der Arbeit mit Jugendlichen und Erwachsenen bildet sich eine vertraute Atmosphäre, wenn Hemmungen und Schamgefühle bearbeitet werden und mit dem stimmlichen Ausdruck die eigene Selbstsicherheit wächst. Im Seminar werden einfache musiktherapeutische Interventionen zur Stimmarbeit mit verschiedenen Zielgruppen vermittelt, die im Rahmen der psychotherapeutischen Behandlung eingesetzt werden können.

114 Fortbildungspunkte von der bayer. Psychotherapeutenkammer genehmigt. Mindeste Teilnehmerzahl 10

Die Seminare können als Einzelseminare, oder – vergünstigt – als Seminarreihe gebucht werden. Anmeldeschluss für die Seminarreihe ist der 1.8. Die Buchungen werden in der Reihenfolge ihres Eintreffens berücksichtigt, wobei Buchungen für die gesamte Seminarreihe Vorrang erhalten.

Buchung der ganzen Seminarreihe

**F400 · Andreas Wölfl, Gabriele Engert-Timmermann, Dorit Paul,
Silke Siebert, Toni-
us Timmermann, Hanns-Günter Wolf**
Alle Seminare F401 bis F406 · 1620,- €

Buchung der Einzelseminare

F401 · Teil 1, Andreas Wölfl · 11.+12.9. · Kursraum 7

Sa 9.30-18.30 · So 9.30-16.00 · 295,- €

F402 · Teil 2, Silke Siebert, Andreas Wölfl · 27.+28.11 · Kursraum 7

Sa 9.30-18.30 · So 9.30-16.00 · 295,- €

F403 · Teil 3, Hanns-Günter Wolf, Andreas Wölfl · 26.+27.2.22 · Kursraum 7

Sa 9.30-18.30 · So 9.30-16.00 · 295,- €

F404 · Teil 4, Silke Siebert, Andreas Wölfl · 30.4.+1.5.22 · Kursraum 7

Sa 9.30-18.30 · So 9.30-16.00 · 295,- €

**F405 · Teil 5, Gabriele Engert-Timmermann, Toni-
us Timmermann,
Andreas Wölfl · 9.+10.7.22 · Kursraum 7**

Sa 9.30-18.30 · So 9.30-16.00 · 295,- €

F406 · Teil 6, Dorit Paul, Andreas Wölfl · 8.+9.10.22 · Kursraum 7

Sa 9.30-18.30 · So 9.30-16.00 · 295,- €

International courses



Violence Prevention

Drum-Power – Violence Prevention, Social Integration and Empowerment through music

This advanced qualification for music therapists and teachers will present fundamentals of the DrumPower project – a scientifically developed method for projects with children and youth to prevent violence and promote social inclusion and self-esteem by musical and scenic improvisation. The semi-structured program, called DrumPower, was evaluated in several scientific studies since 2009 and has been revised and differentiated according to the studies' results. It is fully elaborated for the application in schools of different levels, whereas modified forms for the work with refugees and in clinical contexts are under development.

The different elements of the concept will be explained theoretically and taught practically in exercises. In particular, musical and music therapeutic techniques to promote self-esteem, empathy, social inclusion and constructive conflict solving skills are the core themes of the program.

On this foundation, the projects facilitate to deal – in a creative, musical and improvisatory way – with the issues of aggression and violence, and to develop own concepts of how to manage conflicts and violent situations. The projects end in a workshop performance, giving the participating students an opportunity to present some results of their project work.

The further qualification will provide the structure and working methods of the DrumPower project for the application in different types of schools. By

means of self-experience you will be shown how to guide and instruct a project as well as how to present different models of constructive and social-related conflict resolution. Furthermore, you will gain insights into how to deal with lack of motivation and resistance. Finally, we will focus on the transfer and effective implementation of such models in the daily lives of children.

Basic seminary

The basic seminar presents introduces principles of violence prevention through music and the DrumPower project method. Following the structure of the project, the central methodical procedures of drum improvisation, sound perception, voice work and music therapeutic role play are presented and exemplified in exercises. Important aspects for the integration of the project work in the context of the school and for the transfer of the project results are discussed.

Fortbildungspunkte werden bei der bayerischen Psychotherapeutenkammer beantragt. Mindeste Teilnehmerzahl 12

21FF501 · Andreas Wölfl, Henrike Roisch · Saal · 450,- €

Wednesday–Sunday · August 4.–8.

We 6.30 pm–9 pm · Th, Fr and Sa each 9 am–6 pm · Su 9 am–2 pm

Advanced seminary – online

The advanced DrumPower qualification following the basic seminar qualifies the participants to plan and implement the project method independently. The training course conveys methodical procedures for the preparation, implementation and transfer of project results. It is designed in the sense of a learning system and requires the participants to actively participate in the learning process, to implement the project method in practice as well as self-organised development, presentation and the written elaboration of individual specialisation topics in small groups.

To make it easier for the participants from countries far away, this international advanced training course is designed as an online seminar over two weekends (4 days). It combines input lectures with discussion groups and practical tasks. *A detailed curriculum can be obtained from the office on request.*

F501 · Andreas Wölfl, Henrike Roisch · Saal · 550,- €

Saturday & Sunday · October 30. & 31. · January 29. & 30.2022 ·

Sa each 9 am–6 pm · Su each 9 am – 4 pm



Berufsbegleitende Ausbildung Musiktherapie

Ausbildungsbeginn Januar 2022 – Aufnahmeprüfung Herbst 2021

Leitung: Monika Baumann, Dr. Andreas Wölfl

Ansatz: Musiktherapie als tiefenpsychologisch fundiertes Psychotherapie-Verfahren

Dauer: 3 1/2 Jahre (7 Semester) in Form von Wochenend- und Blockveranstaltungen

Aufnahmevoraussetzungen:

Hochschulreife (ggf. ist Zulassungsprüfung möglich)

geeigneter Vorberuf mit Berufserfahrung

Mindestalter 26 Jahre

musikalische und persönliche Eignung (wird in einem Aufnahmeverfahren geprüft)

Ziel: Über die Integration musiktherapeutischer Arbeitsweisen in den Grundberuf wird eine Befähigung zur selbständigen musiktherapeutischen Tätigkeit vermittelt.

Abschluss: Zertifikat mit detailliertem Fächerspiegel, Praktika, Thema der Abschlussarbeit.

Zertifizierung: Von der Deutschen Musiktherapeutischen Gesellschaft (DMtG) als Voraussetzung zur Zertifizierung

»Musiktherapeut/in DMtG« anerkannt.

Von der bayerischen Psychotherapeutenkammer als Fortbildung anerkannt (ca. 250 Punkte jährlich).

Beginn: Januar 2022

Bewerbung: bis 30.9., Aufnahmeprüfung 26.11., bei Bedarf auch 25.11.

Kosten: 42 monatliche Raten á 250,- €
zzgl. der Kosten für Einzel-Lehr-Musiktherapie und Einzel-Lehrsupervision in Höhe von ca. 2.200,- € jährlich.
Prüfungsgebühren: Aufnahmeprüfung 95,- €, Zwischen- und Abschlussprüfungen je 165,- € (Änderungen vorbehalten).

Beratung: Monika Baumann, mbaumann@freies-musikzentrum.de

Dr. Andreas Wölfl, Tel: 089/2020 7622

awoelfl@freies-musikzentrum.de

Dozenten: M. Baumann, J. Bosse, G. Engert-Timmermann, Ch. Galle-Hellwig, S. Grill, S. Haase, S. Hellwig, N. Neumann, Prof. Dr. M. Sack, D. Schmeer, Dr. S. Schulz, S. Siebert, M. Sommerer, Prof. Dr. T. Timmermann, D. Westphäling, Dr. A. Walter, Dr. A. Wölfl, H. G. Wolf und weitere

Weitere Information über Dozenten und Inhalte in unserer Broschüre und im Curriculum, Download: www.freies-musikzentrum.de → »Musiktherapie«.